

# Ergänzungen zur Florenliste des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder (Lustenau, Vorarlberg, Österreich)

von Georg Amann

VORARLBERGER  
NATURSCHAU  
20  
SEITE 227 – 236  
Dornbirn 2007

## Zum Autor

Geboren 1965, aufgewachsen in Schlins. Studium der Biologie und Erdwissenschaften (Lehramt) an der Universität Innsbruck mit Abschluss im Jahr 1992. Seit-her freiberufliche Tätigkeit als Biologe (Vegetationskunde, Wald, Naturschutz). Seit jeher Vogelliebhaber. Seit 1999 Beschäftigung mit der Bryologie.

## Abstract

The last publicized list of vascular plants mentions 320 species for the nature reserve Gsieg – Obere Mähder (ZERLAUTH & ALGE 1999). In the year 2001 this list could be completed with additional 30 species, including some rare vascular plants.

Keywords: vascular plant, fen, Gsieg – Obere Mähder, Vorarlberg, Austria

## 1 Einleitung

Im Jahr 1998 umfasste die Gefäßpflanzenliste des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder, Lustenau 320 Arten (ZERLAUTH & ALGE 1999). Verschiedene Quellen wurden bei der Zusammenstellung der damaligen Florenliste berücksichtigt (AMANN 1985, BIOTOPINVENTAR 1987, GRABHER 1996, REINER, ETH ZÜRICH 1990, ZERLAUTH 1991 und 1998).

Im Frühjahr und Sommer 2001 wurden an mehreren Terminen Begehungen im Schutzgebiet und entlang des Rheintal-Binnenkanals durchgeführt mit dem Ziel, weitere Ergänzungen zur Florenliste beizutragen. Dabei wurde auch versucht, für die einzelnen Teilgebiete (Seelache / Seelachendamm, Obere Mähder West, Obere Mähder Ost, Gsieg) die Artenlisten zu vervollständigen.

Die Begehungen wurden an folgenden Terminen durchgeführt:

- 24. April 2001: Gsieg
- 8. u. 9. Mai 2001: Seelache, Seelachendamm, Obere Mähder, Gsieg
- 6. Juni 2001: Seelachendamm
- 20. Juni 2001: Obere Mähder Ost, Rheintal-Binnenkanal, Gsieg
- 1. August 2001: Obere Mähder, Rheintal-Binnenkanal, Gsieg

Dr. Eduard Hämmerle und das UMG Umweltbüro Grabher meldeten zwei weitere Arten.



## Ergänzung der Artenliste von 1999 (Neufunde im NSG)

Insgesamt gelangen innerhalb des Naturschutzgebietes 30 Neufunde. Beurteilung gemäss Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Vorarlbergs in GRABHERR & POLATSCHKE 1986. Arten der Roten Liste sind fett bezeichnet

### ***Anemone ranunculoides* (Gelbes Windröschen)**

ÖKOLOGIE: Auwälder, feuchte Laubmischwälder

ROTE LISTE: gefährdet (3)

VORKOMMEN IM GEBIET: Böschung zum Feldweg in der Furch (Gsieg)

### *Aegopodium podagraria* (Giersch)

ÖKOLOGIE: Auwälder, Gebüsche, Krautsäume; schattige und nährstoffreiche Böden

VORKOMMEN IM GEBIET: Seelachendamm im Schatten der Gehölze, hier sehr selten

### *Arabis hirsuta* (Behaarte Gänsekresse)

ÖKOLOGIE: lückige Wiesen, Wegraine, Böschungen

VORKOMMEN IM GEBIET: 1 Fundort auf geschüttetem Riedweg in der östlichen Fläche Obere Mähder

### *Arenaria serpyllifolia* (Quendel-Sandkraut)

ÖKOLOGIE: Wege, lückige Rasen, Mauern, Äcker, Brachen

VORKOMMEN IM GEBIET: am Wegrand und auf den Böschungen des Seelachendamm, hier stellenweise häufig

### *Avenochloa pubescens* (Flaumhafer)

ÖKOLOGIE: Fett- und Magerwiesen

VORKOMMEN IM GEBIET: Seelachendamm und Gsieg, hier jeweils selten

### *Capsella bursa-pastoris* (Hirtentäschel)

ÖKOLOGIE: Wege, Schuttplätze, Gärten, Äcker

VORKOMMEN IM GEBIET: Weg auf dem Seelachendamm

### ***Carex tumidicarpa* (*Carex demissa*, Verkannte Gelb-Segge)**

ÖKOLOGIE: Flachmoore

VERBREITUNG: westliches Europa und Küsten Ostkanadas; in Österreich selten

ROTE LISTE: potentiell gefährdet (4)

VORKOMMEN IM GEBIET: relativ nasse Stellen im Flachmoor mit Rasenbinse, bisher nur im Gsieg bestätigt, selten

### *Cerastium glomeratum* (Knäuel-Hornkraut)

ÖKOLOGIE: Äcker, Schuttplätze, Wege

VORKOMMEN IM GEBIET: am Wegrand auf dem Seelachendamm, hier gehäuft



**Abb. 1:** *Avenochloa pubescens* (Flaumhafer)

**Abb. 2:** *Ranunculus ficaria* (Scharbockskraut)

(Fotos: Umweltbüro Grabher)



*Erucastrum nasturtiifolium* (Stumpfkantige Hundsrauke)

ÖKOLOGIE: Fluss- und Seeufer, feuchte, kiesige Böschungen, Dämme, Schuttplätze

VORKOMMEN IM GEBIET: Gsieg, sehr selten

***Euphorbia stricta* (Steife Wolfsmilch)**

ÖKOLOGIE: lichte Auwälder oder Laubmischwälder, an Waldwegen, Waldrändern, feuchte Schuttplätze

ROTE LISTE: gefährdet (3)

VORKOMMEN IM GEBIET: Dammböschung bzw. Wegrand des Rheintal-Binnenkanals, Wegrand beim Landgraben im Gsieg, selten

*Galium pumilum* (Niederes Labkraut)

ÖKOLOGIE: Magerwiesen, Magerweiden, trockene Pfeifengraswiesen

VORKOMMEN IM GEBIET: im Gsieg in Hoher Pfeifengraswiese mit Aufrechter Trespe, selten

*Knautia arvensis* (Wiesen-Witwenblume)

ÖKOLOGIE: Fett- und Magerwiesen

VORKOMMEN IM GEBIET: Seelachendamm, selten

***Leersia oryzoides* (Reisquecke)**

ÖKOLOGIE: Fluss- und Teichufer, Wassergräben, Sümpfe

ROTE LISTE: vom Aussterben bedroht (1)

VORKOMMEN IM GEBIET: Nasser Standort im zentralen Gsieg, selten

*Lysimachia nummularia* (Pfennigkraut)

ÖKOLOGIE: Auwälder, Ufer, Gräben, Fettwiesen, Weiden, Gärten

VORKOMMEN IM GEBIET: am Rand des Riedes Obere Mähder West gegen den Seelachendamm sowie in Schlankseggenried in Obere Mähder Ost, sehr selten

*Matricaria matricarioides* (Strahlenlose Kamille)

ÖKOLOGIE: Trittrassen, Wege

VERBREITUNG: Neophyt

VORKOMMEN IM GEBIET: Weg auf dem Seelachendamm, selten

***Ononis spinosa ssp. austriaca* (*Ononis foetens*, Stinkende Hauhechel)**

ÖKOLOGIE: Pfeifengraswiesen

ROTE LISTE: stark gefährdet (2)

VORKOMMEN IM GEBIET: typische Individuen dieser Unterart besonders auf oder an Riedwegen oder in trockeneren Pfeifengraswiesen, z.B. Obere Mähder Ost, Gsieg

*Phalaris arundinacea* (Rohr-Glanzgras)

ÖKOLOGIE: Uferröhricht, Auwälder; Wechsellnässezeiger

VORKOMMEN IM GEBIET: stellenweise, z.B. Seelache (Auwald und Uferzone), Landgraben

*Poa compressa* (Flaches Rispengras)

ÖKOLOGIE: Pionier auf Wegen, Schutt, Mauern, Dämmen

VORKOMMEN IM GEBIET: 1 Vorkommen auf geschüttetem Riedweg in der östlichen Fläche Obere Mähder, sehr selten

***Poa palustris* (Sumpf-Rispengras)**

ÖKOLOGIE: Sümpfe, Ufer, Gräben

ROTE LISTE: stark gefährdet (2)

VORKOMMEN IM GEBIET: Landgraben, selten

*Poa trivialis* (Gemeines Rispengras)

ÖKOLOGIE: feuchte Wiesen, Staudenfluren, Äcker

VORKOMMEN IM GEBIET: Seelache, Landgraben (Gsieg), wohl auch an weiteren Stellen

*Polygala amarella* (Moor-Kreuzblume)

ÖKOLOGIE: Flachmoore, Pfeifengraswiesen, Magerwiesen, Kiesfluren; meist feuchte, kalkreiche, lehmige Böden

VORKOMMEN IM GEBIET: Obere Mähder, in der westlichen Teilfläche an einer Stelle mehrere Exemplare in einer Pfeifengraswiese mit Kopfbinsie

***Potamogeton coloratus* (Gefärbtes Laichkraut)**

ÖKOLOGIE: Gräben in Flachmooren, Moortümpel

VERBREITUNG: v.a. Westeuropa; in Österreich nur wenige Vorkommen

ROTE LISTE: vom Aussterben bedroht (1)

VORKOMMEN IM GEBIET: ein kleiner Bestand im Landgraben

*Ranunculus ficaria* (Feigwurz, Scharbockskraut)

ÖKOLOGIE: Auwälder, Laubmischwälder, Obstgärten, Parks, Gebüsche, schattige Säume

VORKOMMEN IM GEBIET: Grauerlenwäldchen bei der Autobahnüberführung Obere Mähder Ost sowie Uferbereich der Seelache, selten

*Solidago gigantea* (Späte Goldrute)

ÖKOLOGIE: Auwälder, Ufer, Hochstaudenriede, feuchte Schuttplätze, Dämme

VERBREITUNG: Neophyt

VORKOMMEN IM GEBIET: alle Teilflächen, lokal sehr häufig (dominierend), z.B. Seelache, Seelachendamm, Landgraben (Gsieg)

***Taraxacum palustre* agg. (Sumpf-Löwenzahn)**

ÖKOLOGIE: Flachmoore, Sumpfwiesen; staunasse, kalkhaltige Böden

ROTE LISTE: stark gefährdet (2)

VORKOMMEN IM GEBIET: entlang des mittleren Riedweges im Gsieg häufig

*Thalictrum aquilegifolium* (Akeleiblättrige Wiesenraute)

ÖKOLOGIE: Auwälder, Hochstaudenfluren, Hochstaudenried

VORKOMMEN IM GEBIET: Obere Mähder Ost, nur eine Fundstelle



Abb. 3: *Leersia oryzoides* (Reisquecke)

(Foto: Umweltbüro Grabher)

***Thalictrum flavum* (Gelbe Wiesenraute)**

ÖKOLOGIE: Hochstaudenriede, Augebüsche

ROTE LISTE: stark gefährdet (2)

VORKOMMEN IM GEBIET: wenige Pflanzen (ca. 10) am riedseitigen Wegrand am südlichen Seelachendamm, zusammen mit *Solidago gigantea* u.a.

*Veronica arvensis* (Feld-Ehrenpreis)

ÖKOLOGIE: Wege, Schuttplätze, Mauern, Äcker, Brachen, lückige Rasen

VORKOMMEN IM GEBIET: am Wegrand und auf den Böschungen des Seelachendamms, hier stellenweise häufig

*Veronica chamaedrys* (Gamander-Ehrenpreis)

ÖKOLOGIE: Wiesen, Säume, Waldränder, lichte Wälder, Auwälder

VORKOMMEN IM GEBIET: an einer Stelle in einem Mädesüßbestand mit Sauerampfer in der östlichen Teilfläche Obere Mähder, sehr selten

***Viola palustris* (Sumpf-Veilchen)**

ÖKOLOGIE: saure Moore

ROTE LISTE: potentiell gefährdet (4)

VORKOMMEN IM GEBIET: an einem Graben im Gsieg, nach A. Schönenberger im Zwischenmoor, sehr selten

### 3 Anmerkungen zu den Neufunden

Ein bemerkenswerter Fund ist ein kleiner Bestand des Gefärbten Laichkrautes (*Potamogeton coloratus*) im Landgraben. Bereits Josef MURR (1923) erwähnt Vorkommen im Bodenseegebiet: Bregenz, Mehrerau, Höchst, Fußach. Die Art ist ein subatlantisch-submediterranes Geoelement und in Österreich außer in Vorarlberg nur noch in Niederösterreich nachgewiesen. Die Art ist vom Aussterben bedroht. Spezielle Standortsansprüche: Moorgräben, Moortümpel; wärmeliebend; Wasser basen-, kalk- und nitratreich, sonst aber oligotroph, vor allem empfindlich gegenüber Ammonium-Stickstoff (vgl. ELLENBERG 1982, OBERDORFER 1983, SCHRATT 1993, NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999)! Es besteht eine Gefährdung der Bestände durch zunehmende Eutrophierung durch im Osten angrenzende landwirtschaftliche Intensivnutzung (Maisäcker, Fettwiesen).

Mit der Reisquecke (*Leersia oryzoides*) wurde eine weitere in Vorarlberg vom Aussterben bedrohte Art nachgewiesen, die eng mit dem Kulturreis verwandt ist und nährstoff- und basenreiche Schlammböden besiedelt (OBERDORFER 1983).

Etliche der Neufunde betreffen ruderale Standorte bzw. Wege und Wegränder. Z.B. wurden das Quendelblättrige Sandkraut (*Arenaria serpyllifolia*), der Feld-Ehrenpreis (*Veronica arvensis*) und das Knäuel-Hornkraut (*Cerastium glomeratum*) am Seelachendamm, die Behaarte Gänsekresse (*Arabis hirsuta*) und das Flache Rispengras (*Poa compressa*) in Obere Mähder an solchen Standorten gefunden.

Typische Riedarten unter den Neufunden kamen nur wenige zum Vorschein: Sumpflöwenzahn (*Taraxacum palustre*), Moor-Kreuzblume (*Polygala amarella*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) und Akeleiblättrige Wiesenraute (*Th. aquilegifolium*) sowie das Sumpfveilchen (*Viola palustris*). Besonders erwähnenswert ist noch die Verkannte Gelbsegge (*Carex tumidicarpa*), eine Kleinart der Sammellart *Carex flava*, die besonders im westlichen Europa und an der atlantischen Küste Kanadas vorkommt. In Österreich ist diese Art mit atlantischer Verbreitungstendenz nur teilweise verbreitet und selten. Vorkommen in Vorarlberg wurden immer wieder in Frage gestellt (vgl. ADLER et. al 1994, NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999).

### 4 Verschollene und fragliche Pflanzenarten

Verschiedene Pflanzenarten sind historisch für das Gebiet belegt. Vor allem SCHREIBER (1910), MURR (1923) und FALGER (1930) dokumentierten verschiedene Arten, die heute nicht mehr nachgewiesen werden können. Das Bearbeitungsgebiet von SCHREIBER (1910) umfasste die damals noch vorhandene ausgedehnte Riedfläche (ca. 500 Hektaren) östlich von Lustenau (Lustenauer und Schweizer Ried). Das Gsieg – Obere Mähder ist nur ein kleiner verbliebener Ausschnitt davon. Nachfolgend sind einige dieser verschollenen Arten aufgeführt.

**Zwerg-Igelkolben** (*Sparganium minimum*): Die Wasserpflanze besitzt an der Wasseroberfläche treibende, schmale bandartige Blätter und den typischen Fruchtstand der Igelkolben. Die in Österreich stark bedrohte Art besiedelt besonders

in Mooren seichte, relativ nährstoffarme und am Grund schlammige Tümpel, Schlenken und Gräben. Nach MURR (1923) war der Zwerg-Igelkolben zu Beginn unseres Jahrhunderts «in Gräben des Rheintales ziemlich verbreitet». Bei SCHREIBER (1910), der den Zwerg-Igelkolben im Lustenauer/Schweizer Ried nachgewiesen hat, gilt die Art als Grabenunkraut. Neben dem Vorkommen im Gebiet wird von diesem Autor nur noch ein weiterer Fundort in Mooren Vorarlbergs erwähnt: das Lauteracher Ried. Dort konnte die Art zumindest noch in den 80er Jahren in einem Graben bestätigt werden (s. Biotopinventar Vorarlberg).

**Sumpfhhaarstrang** (*Peucedanum palustre*): Die Sumpfpflanze ähnelt einigen anderen, an ähnlichen Standorten wachsenden Doldenblütlern mit fein zerteilten Blättern, beispielsweise der im Gebiet anwesenden Wiesensilge (*Silaum silaus*) oder der Kümmelsilge (*Selinum carvifolia*). Der in Österreich gefährdete Sumpfhhaarstrang wächst auf mäßig nährstoffreichen, nassen und zeitweise seicht überfluteten Standorten in Riedwiesen, Verlandungsgesellschaften (Großseggenbestände, Röhrichte) und in Erlenbrüchen. Bei SCHREIBER (1910), der die Art aus zahlreichen Mooren, auch aus dem Lustenauer/Schweizer Ried, angibt, wird sie als Streuunkraut und als Leitpflanze der Moore angegeben. Schon MURR (1923) musste feststellen, dass die Art auf Sumpfwiesen mehr und mehr ausstirbt, aber doch stellenweise bis jetzt noch ziemlich zahlreich sei. Als Gewährsmann für ein Vorkommen in Lustenau führt der Feldkircher Botaniker den 1850 verstorbenen Bezirksarzt zu Thal bei Rheineck, Dr.med. Laurenz Jakob Custer, an. Angaben bei Schreiber stellt Murr jedoch teilweise in Frage. Im Rahmen der Biotopinventarisierung konnte jedoch im Gebiet Brändlis Wies mit verstreut liegenden Moorwiesenresten (Pfeifengraswiesen und feuchtes Seggenried) ein Vorkommen entdeckt werden (E. Waldburger, 25.6.1984).

**Wanzen-Orchis** (*Orchis coriophora*): Die Orchidee mit wintergrüner Laubblattrosette ist ein submediterranes Florenelement und daher etwas wärmeliebend. Sie wächst auf wechselfrischen bis feuchten, mageren, teils moorigen Wiesen (z.B. Pfeifengraswiesen). Nach SCHREIBER (1910) kam die Art im Lustenauer/Schweizer Ried vor. MURR (1923-26) führt noch einzelne Fundorte an, besonders aus dem Rheintal, jedoch keinen aus Lustenau. Die Wanzen-Orchis gilt heute in Österreich als stark gefährdet, in Vorarlberg ist sie ausgestorben.

**Pfeilkraut** (*Sagittaria sagittifolia*): In Röhrichten stehender oder leicht fließender Gewässer, auch in Gräben, wächst diese mit dem weiter verbreiteten Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) verwandte Art. MURR (1923) nennt Fundorte vom Bodensee. FALGER (1930) erwähnt das Pfeilkraut in seiner Schilderung der Pflanzenwelt auch von Lustenau als Bewohner der Riedgräben, in denen sich die ursprüngliche Wasser- und Sumpfflora erhalten habe. Das Pfeilkraut ist in Österreich stark gefährdet.

**Wasserknöterich** (*Polygonum amphibium*): Nach FALGER (1930) kam der Wasserknöterich in den Gräben des Riedes vor und bildete dort dichte, schwimmende Inseln. MURR (1923) schreibt über diese Wuchsform des Wasserknöterichs (var.



*natans*), dass sie in Moortümpeln des Rheintales vorkomme, hier aber mehr und mehr aussterbe. Der Wasserknöterich, der an trockeneren Standorten andere Wuchsformen bildet, gilt heute in Vorarlberg als gefährdet, für ganz Österreich scheint er jedoch in der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen nicht auf.

## 5 Ausblick

In Zukunft sollte verstärkt auf Veränderungen im Florenbestand des Gebietes geachtet werden. Unklar bleibt beispielsweise, ob bestimmte Neufunde zumindest teilweise auf Neuzugänge zurückzuführen sind, etwa als Folge der Aushagerung am Seelachendamm. Außerdem muß offen bleiben, ob früher bestätigte Vorkommen einiger Arten tatsächlich noch existieren. Dem möglichen Aussterben typischer Riedarten sollte vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden. So wurden im Gebiet Obere Mähder im Erhebungsjahr Entwässerungsgräben frisch aufgerissen, von denen z.B. einer mitten durch den wahrscheinlich einzigen Fieberklee-Bestand im Schutzgebiet führte.

## 6 Literatur

- ADLER, W., FISCHER, R., OSWALD K. u.a. (1994): Exkursionsflora von Österreich. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart, 1180 S.
- AMANN, M. (1985): Verbreitung geschützter Arten im Vorarlberger Rheintal zwischen Bodensee und Kummenberg (mit Ausnahme des Rheindeltas). Diplomarbeit Universität Innsbruck. 301 S.
- ELLENBERG, H. (1982): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. 3. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 989 S.
- FALGER, F. (1930): Die Pflanzenwelt von Lustenau. Heimat, 11. Jg.: S. 98-102.
- GRABHERR, G. & POLATSCHKE, A. (1986): Lebensräume und Lebensgemeinschaften in Vorarlberg. Ökosysteme, Vegetation, Flora mit Roten Listen. Vorarlberger Landschaftspflegefonds, Bregenz, 263 S.
- MURR, J. (1923-26): Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein, 3 Hefte. Naturwiss. Komm. D. Vlbj. Landesmuseumsvereins. 507 S.
- NIKLFIELD, H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyt und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. In: NIKLFELD, H. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Auflage, S. 33-129. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie Band 10.
- ÖBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1051 S.
- SCHRATT, L. (1993): Potametea. In: GRABHERR & MUCINA (Hrsg.): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil II, S. 55-78. Gustav Fischer Verlag, Jena.

- SCHREIBER, H. (1910): Die Moore Vorarlbergs und des Fürstentums Liechtenstein in naturwissenschaftlicher und technischer Beziehung. Verlag des deutsch-österreich. Moorvereins, Staab, Böhmen, 198 S.
- ZERLAUTH, M. (1991): Gefäßpflanzenkartierung Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder. Im Auftrag der Marktgemeinde Lustenau. Unveröff.
- ZERLAUTH, M. (1998): Gefäßpflanzenkartierung und Vegetationsaufnahmen im Gebiet Seelachen. Im Auftrag der Marktgemeinde Lustenau. 9 S. Unveröff.
- ZERLAUTH, M. & ALGE, R. (1999): Die Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder, Lustenau (Vorarlberg). Vorarlberger Naturschau, Forschen und Entdecken 6, S. 55-80.

## **Anschrift des Autors**

Georg Amann  
Alte Landstraße 164  
A-6822 Schnifis